

Experimentieren anregen. Daß es ein kritisches Experimentieren sein muß, dürfte selbstverständlich sein. Es geht ja nicht darum, die zu verkündigende Botschaft zum unverbindlichen Diskussionsgegenstand, sondern zum hier und heute hörbaren Anruf zu machen. Der viel zitierte Praktiker wird dem Buch eine Menge guter Anregungen entnehmen können.

K. Jockwig

DREISSEN, Josef: *Gegenwärtigkeit. Die Übersetzung des Glaubens für heute.* Freiburg i. Br. 1970: Verlag Herder. 160 S., kart., DM 17,80. Subskriptionspreis DM 16,70.

Ausgehend von der Analyse des Holländischen Katechismus, will der Vf. die „theologischen und kerygmatischen Grundlinien heutiger Glaubensverkündigung und Glaubens-Übersetzung“ aufzeigen. Dabei wählt er bewußt die „dialektische Methode“, d. h. die bisherige Glaubensverkündigung wird als Hintergrund gezeichnet, von dem sich heutige Glaubensverkündigung und die daraus sich ergebende Glaubensgestalt betont abheben. Nach Dreissen ist die frühere Verkündigung „von oben herab“ gekommen, die heutige geht dagegen den Weg „von unten herauf“, sie setzt bei den Lebensfragen der Menschen an. Einer grundlegenden Darstellung der Hierarchie „objektiver und existentieller Wahrheiten“ schließt sich ein Exkurs über den reflektierten und unreflektierten Glauben an. Sodann werden „Prinzipien zur Übersetzung der Glaubenswahrheiten“ erarbeitet, um die Glaubensinhalte für die heutige Denk- und Vorstellungswelt „verstehbar“ zu machen. Wenn diesen Übersetzungsprozeß auch maßgeblich das kirchliche Lehramt zu leisten hat, so ist er doch auch Aufgabe der gesamten Kirche, die vor allem in einem innerkirchlichen Dialog zu leisten ist. In den beiden abschließenden Kapiteln wendet der Vf. die grundsätzlichen Ausführungen auf die katechetische Vermittlung des Gottes- und Christusglaubens an, wobei im christologischen Teil nur die Gegenwart und das Wirken des Herrn in seiner Kirche zur Sprache kommen.

Der Vf. macht wichtige Ergebnisse gegenwärtigen theologischen Denkens für die katechetische Arbeit fruchtbar. Hierbei greift er immer wieder auf den Holländischen Katechismus zurück. Und wenn man sich bei der Lektüre einerseits auch ab und zu sagen muß: So gradlinig und eindeutig verlaufen die Entwicklungen innerhalb der Theologie doch nicht, weiß man doch andererseits, daß der Katechet die Methode der „intuitiven Vereinfachung“ anwenden muß, um das Wesentliche und Neue einfach und verständlich auszudrücken.

K. Jockwig

QUOIST, Michel: *Paul und Antoinette. Briefe einer jungen Liebe.* Graz-Wien-Köln: Verlag Styria. 264 S., kart., DM 14,80, Ln., DM 19,80.

Briefe zweier junger Menschen, die sich lieben, entstanden während einer durch den Militärdienst in Algerien erzwungenen langen Verlobungszeit. Zwei Menschen lernen sich über eine lange Trennungszeit hinweg durch die gegenseitigen Briefe immer besser kennen. Das wachsende gegenseitige Erkennen baut allmählich eine echte Einheit auf, nicht zuletzt der sich wandelnde Stil der Briefe gibt Zeugnis davon. Der Weg zu einer echten und dauerhaften Liebe wird hier aufgezeigt. Wenn er auch als getrennt gegangener Weg nicht der normale ist, so zwingt doch gerade die Trennung zu einem tieferen Durchdenken der anstehenden Fragen und der beiderseitigen Meinungen. Die Liebe in ihrer gesamt menschlichen Breite und Tiefe wird zum immer erneut aufgegriffenen, zentralen Thema, das die zwei nicht etwa in eine gemeinsame Isolierung führt, sondern ihnen auch die sozialen Aufgaben besser erschließt. Diese Briefe bilden in ihrem starken Kontrast zu den üblichen Sexreports über Jugendliche eine wirkliche Herausforderung, welche die meisten jungen Menschen auch als solche erkennen würden. Wird hier ein überholtes, romantisches Ideal als Flucht aus der Wirklichkeit aufgebaut? Sicherlich nicht. Man wünschte sich, daß mancher Jugendliche durch solch ein echtes Zeugnis sein eigenes Verhalten in Frage stellen würde. Vielleicht warten viele neben den angebotenen Fluchtmöglichkeiten durch Sex und Hasch auf solche Modelle der gemeinsamen Lebensverwirklichung.

Für wen und wessen Arbeit dieses Buch hilfreich sein kann, ist damit gesagt. K. Jockwig

MILLER, Gabriele — QUADFLIEG, Josef: *Der neue Katechismusunterricht. Schulpraktischer Kommentar zum Arbeitsbuch „glauben — leben — handeln“.* München 1970: Kösel Verlag. 492 S., Ln., DM 29,50.

Ein Arbeitskreis des Deutschen Katecheten-Vereins hat im Auftrag der deutschen Bischöfe den Einheitskatechismus der deutschen Diözesen neu bearbeitet. Diese Bearbeitung kam im Herbst 1969 unter dem Titel „glauben — leben — handeln“ heraus. Fast gleichzeitig